

nacht unserer Väter dem gemütsarmen Festestaumel der Jetztzeit gegenüber und bemühte sich, die stark verschmutzten Weihnachtsglocken mit scharfer Keze wieder klangreiner zu machen.

Ganz besonders eindrucksvoll waren die musikalischen Darbietungen. Frä. Musiklehrerin Marie Kesh erfreute ihre Zuhörer durch zwei mit schöner, klangvoller Stimme vorgetragene Schumann-Lieder und mit der Arie: „Und ob die Wolke sie verhülle“ aus Freischütz von Weber, ein Schülerchor der Bamberger Lehrerbildungsanstalt sang drei schwierige, aber in ausgezeichneter Klangwirkung vorgetragene Chöre, drei junge Sänger ernteten durch ihre allerliebsten gesungenen Weihnachtlieder wohlverdienten Beifall und Herr Lehrer Hans Kestler, unterstützt von der zart einfühlenden Violine des Herrn Lehrers Bauer, hat durch sein

prachtvolles Organ die gezielte Bewunderung voll verdient. Was Herr Studienrat Franz Berthold, Bamberg, und seine wackere Schar uns an diesem Abend gegeben, war wirklich ein herrliches Weihnachtsgeschenk, und der Frankenbund darf es sich zur besonderen Ehre rechnen, daß in seinem Kreise die weihnachtliche, von tiefer Innigkeit besetzte Motette: „Gebt“, die dem Obermaingau des fränkischen Sängerbundes gewidmet ist, ihre Erstaufführung erleben sollte.

Der Frankenbund hat allen Anlaß, allen Mitwirkenden, besonders aber auch Herrn Oberstudiendirektor Dr. E. Weber der Bamberger Lehrerbildungsanstalt für gütige Bereitstellung des Schülerchores und Herrn Studienrat Fr. Berthold für die mühevollen Arbeit und die herrlichen Darbietungen besten Dank zu zollen. -tt-



B ü c h e r t i s c h



Sendelbach Hermann: **Ein Weg, Bierzeiler, und Aufgesang**, Gedichte. Arche-Verlag, München, je Mk. 3. — Sendelbach ist ein wahrer Dichter, der es ernst nimmt mit seiner Sendung. Voll Menschengüte und -verfehen, sieht er das wirkliche Leben. Die Kriegsgebichte im „Aufgesang“ verraten starkes, inneres Erleben des Krieges. Die Verse sind schlicht, die Worte nicht gekünstelt und darum stark überzeugend. Man liest gerne in den reizend gebundenen Büchlein. A. F.

Fey Nikolaus: **Volkshunde, Erzählungen in mainfränkischer Mundart und von fränkischer Art**, Gedichte in mainfränkischer Mundart. Echter-Verlag, Würzburg 1929; brosch. Mk. 2, gebd. Mk. 3. — Braucht es noch Worte N. Fey unseren Lesern zu empfehlen? Denn wer kennt ihn nicht, den Dichter unseres fränkischen Volkes? Unsere Heimat, unser Volk leben in seiner Seele und aus ihr als einem wunderbaren Born quillt all das, was er schreibt und dichtet. Wollen wir einen wahren Spiegel unseres Volkes, dann nehmen wir Fey's Werke; sie ergötzen und belehren uns gleichermaßen. A. F.

Reiser Hans: **Mit dem Frankenbund durch das östliche Grabfeld**. Selbstverlag der D.-Gr. Bamberg 1929. Mk. —.35. — Das 24 Seiten starke Heft erzählt in anmutiger Weise von der schönen Sommerwanderung des Frankenbundes 1929. Mit Gewissenhaftigkeit berichtet der Bamberger Obmann über alles Wissenswerte der einzelnen Siedlungen, durch welche die Wanderung führte und hat so gewissermaßen einen kleinen Reisesführer durch das östliche Grabfeld geschaffen, gewiß eine verdienstvolle Arbeit. A. F.

Fränkische Dichter. Liebstimmen der Zeit. Gesammelt von Karl Keiser. Lorenz Spindler Verlag, Nürnberg 1927. Herabgesetzte Preise. Gebd. Mk. 3., ungeb. Mk. 2. — Das Buch ist zuerst im Bärenreiter-Verlag Augsburg erschienen, jetzt in den oben angegebenen Verlag übergegangen. Es enthält Gedichte von 26 fränkischen Dichtern (und Dichterinnen), darunter wohlbekannte Namen wie J. M. Becker, A. Dörfler, J. Englert, N. Fey, S. Höhn, E. Luther, W. S. Schmerl u. a.; auch der Herausgeber selbst ist würdig vertreten. Natürlich ist nicht alles gleichwertig, aber der Gesamtdurchblick, den das Buch eröffnet, zeigt wieder, wie viele dichterische Kräfte in Franken ernsthaft mit sich selbst und um Anerkennung ihrer Landsleute ringen. Das schön gedruckte und im Verhältnis zu dem reichen und vielseitigen Inhalt sehr billige Buch wird zur Anschaffung (besonders auch für Volksbüchereien) empfohlen. Ueber das neue Buch, das gewissermaßen die Fortsetzung des hier besprochenen bildet, wolle man den Vorbericht nachlesen. P. S.

Otto-Ludwig-Kalender 1930. Jahrbuch des Otto-Ludwig-Vereins. Herausgegeben im Auftrag des Arbeitsausschusses von Wilhelm Greiner. Zweiter Jahrgang. Mit zehn Bildbeigaben. Verlag Hermann Böhlhaus Nachf., Weimar. — Auch diesen 2. Jahrgang des Otto-Ludwig-Kalenders wird man mit Freuden nicht bloß durchblättern, sondern lesen. Otto Ludwigs Persönlichkeit und Werk ist innerlich so reich, daß einem auf Schritt und Tritt neue, fruchtbare Gedanken und Gesichtspunkte aufstoßen; daher hat ein Otto-

Ludwig-Verein eine ungleich größere Darfeinsberechtigung als so manche andere nach einer bekannten Größe genannte Vereinigung, und man muß die Männer unterstützen, die sein Erbe wahren wollen. In diesem Band haben Karl Klein mit einer Studie über den Vater des Dichters, Nikolaus Fey mit einem Aufsatz über Otto Ludwig und Henrik Ibsen größere Beiträge geliefert; daneben werden teils vom Herausgeber, teils von Mitarbeitern wichtige Briefe Otto Ludwigs bekanntgemacht und in ihrer Bedeutung gewürdigt; „ein Schauspieler und ein Bühnenleiter von heute“ sprechen über den Erbförster, mit einem Aufsatz „Erinnerungen an Konrad Dr. Johann Gottfried Bechstein“ wird eine Artikelreihe über O. Ludwig Freunde begonnen; und damit auch die Gegenwart zu ihrem Recht kommt, finden wir Gedichte von Erika von Waghdorf-Bachoff, Julius Kühn und Richard von Schaukal, die alle drei durch Geistesverwandtschaft oder Freundschaft in Beziehungen zu O. Ludwig stehen. Natürlich berichtet schließlich Karl Klein, der Unermüdlische, über den augenblicklichen Stand von O. Ludwigs Garten und Gartenhaus. (Einige Titel von Aufsätzen in der Uebersicht „Otto Ludwig-Literatur“ veranlassen uns auch hier wieder zu der Feststellung, daß O. Ludwig natürlich nur in dem Sinn ein „Thüringer“ ist, wie etwa wir Franken hier am Main „Bavaren“ sind. O. Ludwig ist ein ganz echter Franke gewesen.)

P. S.

Ein neu Gespiel.

Fränkische Liedstimmen der Gegenwart.

Vereinigt von

Karl Kelber und Karl Burkert.

Vorbesprechung.

Dieses Buch, mit über 300 Seiten und in seiner Ausstattung mit fränkischem Umschlagsbild, erscheint Mitte März als das Frühlings- und Ostergeschenk für 1930. Mit ca. 75 Mitarbeitern aus ganz Franken ist es die notwendige Ergänzung zu dem vor 3 Jahren erschienenen lyrischen Sammelwerk „Fränkische Dichter. Liedstimmen der Zeit“. Die Vielen, die in jenem Buch nicht zu Wort gekommen, sind hier vertreten, so daß mit den rund 100 schaffenden Kräften der beiden Bände ein Bild fast der gesamten gegenwärtigen fränkischen Lyrik vor Augen tritt. Das Buch, wie es vorliegt, birgt viel Idealismus und ist Zeugnis dafür, daß diese Dichter eine Führerschaft bilden, die ihr Volk zur Höhe von Schönheit und Wahrheit ruft. Tiefe fränkische Heimatliebe bricht immer wieder aus dem Herzen, am rührendsten in den Mundartgedichten, die in den verschiedensten Tönen treuherrig Heimglück und -weh des main- und regnitzfränkischen Gemüts besingen. Dialektgedichten aus nicht wenigen Städten und Dörfern Gesamtfrankens sorgen auch für den stets willkommenen Humor.

Wer mit der gegenwärtigen Lieddichtung Frankens vertraut sein, diesem wichtigen Kulturträger nicht fremd bleiben will, der muß dieses Buch sich zu eigen machen. Es wird ihm viele Stunden der Erhebung und Erquickung bieten. Und wer irgendeinem Menschen, der ihm nahe steht und den er lieb hat, eine fördernde und bereichernde Freude bereiten will, der spende ihm zu Ostern, wenn der Frühling einkehrt, dieses kommende Buch! Wir leben mit dem und jenem Schriftsteller, der darin sein Bestes gibt, an demselben Ort und in derselben Zeit zusammen, wir sind es ihm schuldig, daß wir ihn in seinem tiefsten Wesen, das er uns in diesem gemeinsamen Dichterwerk opfert und sehen und hören läßt, zu ergründen suchen.

Der Preis des sehr schön gebundenen, so außerordentlich inhaltsreichen Buches ist 7 Mark, aber wenn es bis spätestens 15. März vorausbestellt wird, nur 5.90 Mk. Mache jedes, das sich selbst und anderen einen edlen Genuß verschaffen will, von dieser Möglichkeit des billigeren Erwerbs baldigen Gebrauch und bestelle nicht zu spät mit Postkarte bei dem Verlag Adolf Klein, Leipzig S. 3, Kantstr. 75, oder bei jeder Buchhandlung am Ort unter Angabe des Verlags!

O. Scheitel: Baum und Strauch in den Grünanlagen Würzburgs. Die Arbeit ist ein Niederschlag fast einjährigen Bemühens; sie verzeichnet Sträucher und Bäume augenfälliger Eigenart, insgesamt etwa 250 Arten auf 5 Einzelblättern in Lichtdruck. Auf jedem Blatte gibt ein Lageplan mit Straßenzügen, Parkwegen, Denkmälern, Wasserläufen und eingeschriebenen Nummern den Standort der einzelnen Gewächse übersichtlich an. Darunter sind, entsprechend benummert, Art, Gattung, deutsche Bezeichnung und Heimat vermerkt. Außer dem Ringpark sind auch andere Anlagen der näheren Umgebung Würzburgs, auch Hausgärten mit bemerkenswerten Arten, berücksichtigt. Die Arbeit, die mit dankenswerter Unterstützung einheimischer Sachverständiger und solcher der Deutschen dendrologischen Gesellschaft entstanden ist, wird manchem, der nach Naturkenntnis im engeren Weichbilde der Stadt strebt, ein recht willkommenes Führer und Schlüssel sein. Preis der 5 Blätter im Leinenumschlag 2 Mk. Die Auflage ist auf 100 Stück beschränkt. Bezug vermittelt der Naturwissenschaftliche Verein Würzburg, Prgmstr. 3/II. E.